Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 908.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 29. Dezember (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 28. Dezbr. Der Kaiser hat den Gemeinderath Advokaten Spire zum Bürgermeister, den Gemeinderath Rentner Boul zum ersten Beigeordneten und den Gemeinderath Apotheker Pérron zum zweiten Beigeordneten der Stadt Diedenhofen, Bez. Lothringen, ernannt, im Namen des deutschen Reichs die von dem Bischof zu Metz vorgenommene Ernennung des Hülfspfarrers Lorenz Faust zu Gunzweiler im Bez. Lothringen zum Pfarrer in Saarburg, desselben Bez., genehmigt.

Der König hat den bish. unbesoldeten Beigeordneten Wenning der Stadt Soest, zufolge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Ger.-Ass. v. Meibom bei dem Amtsger. in Osnabrück, der Ger.-Ass. Rodewyk bei dem Amtsger. in Lehe, der Ger.-Ass. Vietor bei dem Amtsger. in Neuenhaus, und der Ger.-Ass. Hermann bei dem Amtsger. in Wittlage.

Der Seminarlehrer Kewitsch in Berent ist zum ersten Lehrer am dortigen Schullehrerseminar ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 28. Dezember. In der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den 9. hannöverschen Wahlkreis (Diepholz) ist, wie hieher gemeldet wird, der Rechtsanwalt Plate (nationalliberal) gewählt worden.

Schwerin i. Meckl., 28. Dezember. Das Regierungsblatt publizirt eine großherzogliche Verordnung, durch welche der mecklenburgische Landtag auf den 10. Februar 1875 nach Malchin einberufen wird. Unter den Propositionen der mecklenburg-schwerinschen Regierung, welche dem Landtage zur Berathung vorgelegt werden sollen, befindet sich u. a. ein Gesetzentwurf über ordentliche und außerordentliche Kontributionen sowie über die Prinzessinnensteuer für die Großfürstin Marie von Rußland. Außerdem sollen die während der letzten Landtagssession begonnenen Verhandlungen über die Aenderung der Verfassung fortgesetzt werden.

Basel, 28. Dezember. Die „Baseler Nachrichten" melden, daß der Kanton Schaffhausen die neue Verfassung gestern mit 2854 gegen 2824 Stimmen verworfen hat.

Paris, 27. Dezember. Der Marschall Mac Mahon wird am 31. d. M. das diplomatische Corps im Palais Elysée empfangen. — Die Ankunft der Kaiserin von Rußland wird hier am Mittwoch erwartet. Dieselbe wird einen Tag verweilen und sich von hier aus nach Berlin begeben.

Rom, 27. Dezember. Der König ist heute nach San Remo abgereist, um der Kaiserin von Rußland einen Besuch abzustatten.

Der neue Guetaria-Fall.

Die Nachrichten, welche zur Stunde über den Unfall der mecklenburgischen Brigg in der Nähe von Guetaria vorliegen, geben nichts weniger als ein klares Bild dieser neuesten Allarmaffaire. Anläßlich der ersten Depesche der „Köln. Ztg." über die Vorgänge bei der am 11. d. M. stattgehabten Strandung des „Gustav" ist der „Rostocker Ztg." das am 21. d. M. eingegangene Schreiben des Kapitäns jenes Schiffes, Zeplien, an seinen Korrespondentrheder mitgetheilt worden. Dasselbe ist aus Zarauz vom 13. d. M. datirt und schildert die Strandung und die mit großer Gefahr verbundene Rettung der Mannschaft durch ein von Guetaria entsandtes Boot, enthält aber nichts von feindseligen Handlungen der Carlisten. Dabei ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß der Brief in einem von den Carlisten besetzten Orte geschrieben ist, und daß Kapitän Zeplien, nachdem er über die Maßregeln zur Bergung von Ladung und Inventar berichtet hat, die Bemerkung hinzufügt: „Weitere Berichte in diesem Lande jetzt nicht erlaubt." Es scheint hiernach fraglich, ob der Kapitän und die Mannschaften, wie die kölner Depesche meldete, von den Freiwilligen nach San Sebastian, welches von Regierungstruppen besetzt ist, gerettet worden sind. Möglich, aber nicht wahrscheinlich wäre es freilich, daß Kapitän Zeplien sich wegen Bergung der Ladung von San Sebastian nach dem von den Carlisten occupirten Zarauz begeben hätte. Der Vollständigkeit wegen geben wir nachstehend den ausführlichen Bericht des Korrespondenten der „Köln. Ztg." über den Vorgang; die nächste Zukunft wird ja mehr Licht in die Sache bringen. Daß der sonst so zuverlässige Korrespondent der rheinischen Kollegin Dinge geradezu aus der Luft gegriffen haben sollte, möchten wir nicht annehmen. Dr. Mohr schreibt nämlich aus Bayonne vom 21. Dezember:

„Es scheint, daß der Name Guetaria ominös für das Verhältniß Deutschlands zu dem spanischen Bürgerkriege werden soll. Nicht weit von der Stelle, von welcher vor einiger Zeit die Parteigänger des Prätendenten einen durch nichts veranlaßten Angriff auf unsere beiden Kanonenboote richteten, haben sie am 11. und 12. d. M. sich ein wirklich empörendes Attentat gegen Leben und Eigenthum deutscher Reichsangehöriger erlaubt. Wegen des fortwährend stürmischen Wetters sind die ersten Nachrichten über den Vorfall erst gestern von San Sebastian hier eingetroffen. Wie bereits mehrmals bemerkt worden ist, befindet sich das Städtchen Guetaria an der Küste von Guipuzcoa in der Gewalt der Karlisten, während sein auf einem ins Meer hineinragenden Gebirgsvorsprunge erbautes Kastell von republikanischen Truppen besetzt ist. Als nun die von New-York kommende mecklenburgische Brigg Gustav vom Weststurm gedrängt in der kleinen Bucht von Guetaria Schutz suchte, indem sie zur deutschen Flagge die Nothflagge aufhißte, wurde sie von der karlistischen Besatzung mit Flintenschüssen begrüßt. Diese abscheuliche Barbarei zwang den Kapitän, das unwirthliche Asyl zu verlassen und die ihm anvertrauten Güter, meist Petroleum und Menschenleben, wieder den Gefahren der hohen See Preis zu geben, von der eher Mitleid zu erwarten war, als von jenen verhärteten Fanatikern. Aber es gelang ihm nicht, das Schiff von der felsigen Küste wegzubringen, und in der Nähe des mehr auf San Sebastian zu gelegenen und von den Karlisten besetzten Zarauz fuhr sich das Fahrzeug fest. Die Besatzung des Kastells von Guetaria merkte die Gefahr, in welcher das Leben der Mannschaften schwebte, und die Sympathieen für die deutsche Fahne waren es, welche den Lootsen Nicasio Arrizabalaga und einige als Freiwillige mit den republikanischen Truppen fechtende Küstenbewohner bewog, das gefahrvolle Werk der Rettung zu unternehmen. Die tapferen Basken bestiegen ein Boot und arbeiteten sich bis zu der bedrängten Brigg hin. Aber während der Fahrt und beim Aufnehmen des Kapitäns und der zehn Matrosen der Brigg gaben einige 30–50 Karlisten vom Strande Glück hört man nicht, daß eine der auf mehr als Tausend veranschlagten Kugeln ein Unglück angerichtet habe, doch wurden einige Leute gestreift. eine Menge Schüsse auf die ohnehin genug gefährdeten Leute ab. Zum Die Bemannung der Brigg langte mit ihren Rettern glücklich in dem Fort von Guetaria an, nur das nackte Leben rettend, wurden aber mit aller erdenklichen Liebenswürdigkeit aufgenommen. Der Vorfall bedarf keines Kommentars, in so weit er sich als einen Beitrag zur Kennzeichnung der heutigen Kämpfer für Thron und Altar darstellt. Als der Bericht abging, erwartete man noch die Antwort der Karlisten auf die durch einen Parlamentär an sie gestellte Frage, ob sie Rettungsversuche an Schiff und Ladung gestatten würden."

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 28. Dezember. Nachdem erst vor einigen Tagen die sinnlose Nachricht, daß die Kaiserin im Besitz der vom Grafen Arnim beseitigten Dokumente sei, die gebührende Zurückweisung erfahren, stellt es sich als nothwendig heraus, schon wieder ein in Bezug auf dieselbe hohe Dame verbreitetes Gerücht, demzufolge sie unmittelbar nach dem Neujahrsfeste Berlin verlassen und nach Coblenz übersiedeln werde, als vollständig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Die Kaiserin hat keinen Augenblick daran gedacht, angesichts der Hoffestlichkeiten ihre Residenz zu verlegen. — Gestern hat ein Ministerrath stattgefunden, in welchem es sich wahrscheinlich um die definitive Feststellung der Ordensliste gehandelt hat, nachdem die Vorschläge aller Ressorts an das Staats-Ministerium gelangt waren. — Der Geheimrath Kraetzig hat sein Mandat zum Abgeordnetenhause für Lauban in Folge seiner Ernennung zum Kammerdirektor des Grafen Schafgotsch niedergelegt. Mit der Ernennung des Herrn von Puttkamer zum Bezirkspräsidenten in Metz wird gleichfalls ein Reichstagsmandat vakant. Die Reise desselben nach Metz ist übrigens nur als ein vorläufiger Besuch anzusehen, da die amtliche Ernennung noch nicht erfolgt war. Die Publikation wird jedoch unmittelbar erwartet.

— Der Kaiser hat dem Könige von Italien als Weihnachtsgeschenk sein lebensgroßes Bildniß verehrt. Dasselbe ist von dem Hofmaler Karl Arnold ausgeführt, welchem der Kaiser wiederholt dazu gesessen hat; es zeigt den Monarchen in stehender Figur vor einem Thronsessel, in der großen Generalsuniform und geschmückt mit dem Bande, der Kette und dem Stern des italienischen Annunciaten-Ordens. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich anerkennend über die Ausführung des Bildes ausgesprochen.

— Das landwirthschaftliche Ministerium wird aus seinem jetzigen, allerdings vorsündfluthlichen baulichen Zustande endlich erlöst werden. Mit Zustimmung des Finanzministers ist durch Hrn. Dr. Friedenthal in unserer fashionablen Gegend am Leipziger Platz ein Haus, gegenüber der kaiserlichen Admiralität, angekauft worden, natürlich mit dem Vorbehalt der Bewilligung unseres preußischen Abgeordnetenhauses. Uebrigens soll Hr. Dr. Friedenthal, wie dem „Frkf. J." von glaubwürdiger Seite versichert wird, sich zu einem Zuschuß aus seinen Privatmitteln in Höhe von 75,000 Thlr. bereit erklärt haben. Dies ist der erste derartige Fall in unserer preußischen Minister-Familie.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende offiziöse energische Zurechtweisung:

Nach deutschen Begriffen von Wohlanständigkeit und von den einem Mitgliede der am hiesigen Hofe beglaubigten Botschaft eines andern Staates schuldigen Rücksichten würde eine Zeitung von dem journalistischen Rang und der zu einer gewissen Noblesse verpflichtenden Vergangenheit, wie das „Journal des Debats", außer Stande gewesen sein, die ehrverletzenden Vorspiegelungen, welche in der Gerichtssitzung vom 11. d. M. die Vertheidigung des Grafen Arnim auf Veranlassung und in Anwesenheit des Angeklagten sich gegen den Freiherrn v. Holstein herausnahm, in ihren Spalten als bewiesene Thatsachen wiederzugeben. In Paris ist, wie es scheint, diese Rücksichtslosigkeit eines der vornehmsten Organe der Presse unbemerkt und jedenfalls ungerügt geblieben. Bei uns würde das analoge Auftreten eines Berliner Blattes gegen einen Sekretär der französischen Botschaft dahier die laute Indignation der ganzen übrigen hiesigen Presse auf sich gezogen haben. Ferner ist uns noch nicht eine weitere Nummer des „Journal des Debats" vor Augen gekommen, worin von der Revokation des Rechtsanwalts Dockhorn und von der für Freund und Feind überzeugenden Refutation des noch festgehaltenen Restes von Verdächtigungen seitens des Baron Holstein in der Gerichtssitzung vom 14. d. M. gebührender Maßen Notiz genommen wäre. Ein solcher Verfall der Sitten ist der deutschen Presse fremd. Vorkommenden Falls würde jedoch ohne Zweifel das Auswärtige Amt des deutschen Reiches seiner Pflicht, die Honneurs zu machen, gegenüber einem in dieser Weise ungastlich und ungerecht behandelten Mitgliede der französischen Botschaft in Berlin mit einer Sprache zu genügen wissen, die keinem Zweifel darüber Raum ließe, daß bei uns zu Lande das Gesandtschaftsrecht vor den Ungezogenheiten der einheimischen Presse genügenden Schutz gewährt.

— Vor einiger Zeit wurden die Grundzüge eines Gesetzentwurfes, betreffend die Verfassung und Verwaltung der Provinz Berlin mitgetheilt, wonach die Stadtkreise Berlin und Charlottenburg, sowie der Landkreis Berlin zu einer besonderen Provinz Berlin vereinigt werden sollen, welche einen mit dem Rechten einer Korporation auszustattenden Kommunalverband zur Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten bildet. Ueber dieses Projekt läßt sich die „Nordd. Allg. Ztg." wie folgt aus:

Schon der in der vorigen Landtags-Session vorgelegte Entwurf einer Provinzialordnung für die östlichen Provinzen hatte den Ausschluß der Residenzstadt Berlin aus dem Provinzialverbande der Provinz Brandenburg unter Hinweisung auf den Mangel gemeinsamer kommunaler Interessen zwischen Berlin und der übrigen Provinz in Aussicht genommen. — Es müßte also der Stadt Berlin eine besondere Stellung in der Ordnung der Provinzen zugewiesen werden und der vorliegende Entwurf stellt dieselbe fest mit Rücksicht darauf, daß, je geringer die kommunale Interessengemeinschaft Berlins mit der Provinz ist, um so inniger und mannigfacher die Beziehungen Berlins zu seiner nächsten Umgebung sind, welche die Bedingungen ihrer Wohlfahrt in dem Verkehr mit der riesenhaft anschwellenden Stadt finden, während diese die Mittel ihrer Ernährung, sowie die Möglichkeit ihrer territorialen Ausdehnung von dort empfängt. Die Innigkeit dieser wechselseitigen Beziehungen spricht sich auch äußerlich aus: denn das Auge weiß sehr oft bei der Kontinuität der Häuserreihen nicht zu unterscheiden, wo Berlin aufhört und „das Land" anfängt, so daß es zweckmäßig erschienen ist, die äußerliche wie innerliche Zusammengehörigkeit auch rechtlich anzuerkennen. Dieser Zweckmäßigkeit wurde 1860 durch Vereinigung einer Reihe umliegender Ortschaften mit den Stadtbezirken von Berlin entsprochen. Begreiflicherweise aber muß diesem System der Inkommunalisirung ein Ziel gesteckt werden, wenn die daraus entspringenden Inkonvenienzen nicht geradezu unerträglich werden sollten, obgleich die Gründe, welche zu der Inkommunalisirung von 1860 führten, in ihrer vollen Stärke noch fortbestehen. Es mußte ein anderer Weg betreten werden, da die Schwierigkeiten, welche sich schon jetzt einer gedeihlichen Verwaltung der kommunalen Angelegenheiten entgegenstellen, dazu auffordern, innerhalb des großen Gemeinwesens kleinere zu bilden und denselben diejenigen Aufgaben zu überweisen, welche der kleinere Verband sogar besser zu lösen vermag, als der Gesammtverband — diesem aber diejenigen Zweige der kommunalen Verwaltung vorzubehalten, bezüglich deren ein gemeinsames Interesse sämmtlicher Einzelverbände besteht.

Der vorliegende Gesetzentwurf sieht also davon ab, der zentralisirten Stadtverwaltung eine noch größere Ausdehnung zu geben, und substituirt einen Gesammtverband für bestimmte kommunale Zwecke, deren gemeinsame Erfüllung die Wohlfahrt aller Verbandsglieder gleichmäßig fördert; eine Organisation, mit welcher der Vortheil verbunden ist, daß die Grenzen des Verbandes weit genug gesteckt werden können, um das ganze Gebiet der Stadt Charlottenburg und die ungetheilten Gemarkungen aller derjenigen Ortschaften zu umfassen, deren Verkehr und wirthschaftliche Beziehungen in der Großstadt ihren Mittelpunkt finden. Zugleich aber wird durch diese Organisation dem Bedürfniß des öffentlichen Interesses entsprochen, daß die Polizei in der Hauptstadt des Landes und deren nächster Umgebung einheitlich verwaltet werde, insofern aus den zu einem kommunalen Gesammtverbande mit Berlin zu vereinigenden Ortschaften zugleich ein besonderer Verwaltungsbezirk gebildet wird. Es empfiehlt sich danach sowohl aus kommunalen wie aus administrativen Rücksichten die Bildung einer besonderen Provinz Berlin, und zwar in der oben angegebenen, der natürlichen Entwicklung folgenden Weise: so daß diese Provinz gleich den übrigen Provinzen der Monarchie einen besonderen, mit den Rechten einer Korporation ausgestatteten Kommunalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten bildet, wobei natürlich einzelne Abweichungen — in Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse der aus den Kommunalverbänden von sehr ungleicher Einwohnerzahl und Leistungsfähigkeit zu bildenden Provinz Berlin — nicht zu vermeiden wären.

— Das neueste Justizministerial-Blatt enthält folgende Personal-Veränderungen: Zu Ober-Tribunalsräthen sind ernannt: die Appellationsgerichtsräthe Wex in Hamm, Meyer in Breslau, und Lemcke in Posen. Der Obergerichtsrath Kettler in Osnabrück ist gestorben. Versetzt sind: der Kreisgerichtsrath Willebrand in Oelde an das Kollegium des Kreisger. in Warendorf, die Kreisrichter Richter in Burg an das Kreisg. in Halberstadt, Pogge in Weißenfels an das Kreisger. in Merseburg, Brockhoff in Wiehe an das Kreisgericht in Langensalza, Wippermann in Lieberose an das Kreisger. in Herford, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Blotho, Massow in Pollnow an das Kreisger. in Dramburg, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Kallies, Grützner in Hultschin an das Kreisger. zu Kreuzburg in Oberschl., und Langer in Wohlau als Stadtrichter an das Stadtger. in Breslau. Der Amtsrichter Haberland in Osterholz ist gestorben. Der Amtsrichter Kraushaar in Niederaula ist in Folge des gegen ihn ergangenen Disziplinarerkenntnisses aus dem Justizdienste entlassen. Der Rechtsanwalt und Notar Fraustädter in Ohlau ist vom 1. Februar 1875 ab in gleicher Eigenschaft an das Kreisger. in Gleiwitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt. Der Gerichtsassess. Dr. Etzdorf aus dem Departement Naumburg a. d. S. ist gestorben. Zu Assessoren sind ernannt: Die Ref. Pollack im Bezirk des Kammerger. Mudrack und Gimkiewicz im Bezirk des Appellationsgerichts zu Breslau, Krohitzsch im Bezirk des Appellationsgerichts zu Naumburg, Kalisch und Heym im Bezirk des Appellationsger. zu Halberstadt.

Stettin, 24. Dezember. Mit Beginn des nächsten Jahres werden hier nach dem Beschlusse der städtischen Behörden Fortbildungsschulen für Lehrlinge, jüngere Gesellen und jugendliche Arbeiter eröffnet werden. Die städtischen Behörden haben alles gethan, was geeignet ist, ihren Besuch zu erleichtern und ihren Unterricht nutzbringend für den Gewerbestand zu machen. In der inneren Stadt werden drei und in Grünhof, Neu-Torney und in der Pommerensdorfer Anlage je eine Schule errichtet werden. Der Unterricht ist in die Abendstunden der Wochentage und auf den Sonntag verlegt, um jede Störung der gewerblichen Arbeit möglichst zu vermeiden. Die Schüler werden in Deutsch, Rechnen und Schreiben, die vorgeschrittenen in den für den Gewerbestand wichtigsten Fächern: Deutsch, Buchführung, Rechnen, Naturwissenschaften unterrichtet werden. Die Leitung der Schule ist einer Kommission übertragen, welcher der Stadtschulrath, einige Mitglieder der Schuldeputation und eine Anzahl Gewerbetreibender angehören, und als Direktor ist Herr Lehrer Luitke eingetreten, welcher schon der früheren Fortbildungsschule vorgestanden hat. Für das geringe Schulgeld von 15 Sgr. für das laufende Winterhalbjahr wird den Schülern ein Lesebuch, Schreibmaterial ꝛc. unentgeltlich geliefert. Die bisherigen Erfahrungen mit Fortbildungsschulen hier wie in anderen Städten bezeugen es, daß die jungen Leute es dankbar anerkennen, wenn etwas für ihre geistige Weiterbildung geschieht, und daß sie fast ausnahmslos bestrebt sind, sich durch gesittetes

Betragen und Theilnahme am Unterricht erkenntlich zu zeigen für das, was ihnen in wohlmeinendem Sinne geboten wird. Ebenso ist es eine Thatsache, daß die große Mehrzahl der Fortbildungsschüler ein ernstes Bestreben zeigt, die von ihnen selbst gefühlten Lücken ihres Wissens auszufüllen. Dieselben Erfahrungen sind in der Sonntagsschule gemacht, welche in der Maschinenbau-Anstalt Vulcan für Lehrlinge eingerichtet worden ist und jetzt bereits drei Klassen umfaßt. So liegt in der Fortbildungsschule ein nicht zu unterschätzendes Mittel, die sittliche Zucht im Lehrlingsstande wieder zu stärken, und der Lehrherr, der selbst ein Herz für das geistige Wohl seiner Lehrlinge zeigt, darf sicher sein, willigere und zuverlässigere Arbeiter zu gewinnen.

Breslau, 27. Dez. Bezüglich der vielbesprochenen Leichenverbrennung theilt die „Schles. Vlksztg." mit, daß dem Pfarrer Stern hierselbst als Antwort auf seine Beschwerde wegen Verbrennung des Leichnams der Wittwe Schöngarth folgendes Schreiben der hiesigen k. Regierung, Abtheilung des Innern zugegangen ist:

„Breslau, den 11. Dez. 1874.

Wenn schon der Magistrat die Legitimation Euer Hochehrwürden zu der unterm 9. Oktober cr. hier wegen der Verbrennung der Leiche der Wittwe Schöngarth angebrachten Beschwerde angefochten hat, weil das Begräbniß eines im Hospitale zu Allerheiligen Verstorbenen nicht von dem Pfarrer des Domizils, sondern von dem Geistlichen resp. katholischen Kuratus des Hospitals ressortirt, so wollen wir Ew. Hochehrwürden doch die Mittheilung nicht vorenthalten, daß der Herr Minister des Innern, welchem die Angelegenheit diesseits vorgetragen worden ist, das Verfahren der Hospitalverwaltung mißbilligt, und den Grundsatz aufgestellt hat, daß, wenn überhaupt im wissenschaftlichen Interesse Versuche von Leichenverbrennung gestattet werden, es doch geboten sei, derartige Experimente auf Fälle zu beschränken, wo entweder der Verstorbene selbst bei Lebzeiten seine Einwilligung erklärt, oder nach seinem Tode seine Angehörigen ihre Genehmigung zur Verbrennung der Leiche desselben ertheilt haben. Was die Aschenreste der p. Schöngarth betrifft, so sind dieselben nach der Angabe des Magistrats zwar von einem auswärtigen Gelehrten zu wissenschaftlichen Untersuchungen mitgenommen worden, der Magistrat hat sich aber bereits um ihre Rücksendung bemüht, und wird die Beisetzung demnächst auf dem Friedhofe des Hospitals erfolgen.

Hannover, 25. Dezember. Die seinerzeit von uns erwähnten Beschlüsse der hannöverschen Landessynode, welche geeignet waren, die neuere Gesetzgebung über die Zivilehe in Frage zu stellen, haben, wie zu erwarten war, die landesherrliche Genehmigung nicht erhalten. Das in Hannover erscheinende „Tageblatt", welches in diesem Falle als Moniteur des Landes-Konsistoriums dient, schreibt darüber:

Das bereits vor 8 Tagen bei dem Konsistorium eingegangene, diesen Punkt betreffende Reskript motivirt die Verwerfung mit dem Hinweise auf die Nichtberechtigung des in dem Gesetz-Entwurfe der Landessynode enthaltenen Ausdruckes „kirchlich unerlaubte Ehen." Der Herr Kultusminister, welcher Seine Majestät die Nichtbestätigung der fraglichen Beschlüsse empfohlen hat, scheint sich demnach auf den Standpunkt des Berliner Oberkirchenraths zu stellen, nach welchem die Kirche unbedingt gehalten sein soll, alle vom Staate zugelassenen Ehen (also auch die Ehe zwischen Christen und Juden oder Heiden, die zweite Ehe der aus unbiblischen Gründen Geschiedenen ꝛc.) für sittlich zulässig zu erklären. Die Sache steht jetzt auf dem Standpunkte, daß wir eine vorläufige Konsistorial-Instruktion über die kirchliche Behandlung der Ehe-Angelegenheiten zu erwarten haben.

Es wird Sache der Staatsbehörde sein, auf die hier angekündigte Konsistorial-Instruktion ein wachsames Auge zu halten.

Köln, 26. Dezember. Die „Köln. Volksztg." meldet: „Zu der mitgetheilten Nachricht vom 24. d. M. betreffend die vom Hrn. Ober-Präsidenten der Rheinprovinz gegen unsern hochw. Herrn Erzbischof wegen Nichtbefolgung der Maigesetze hinsichtlich der Succursal-Pfarren jetzt ausgesprochene Strafe von 29,500 Thlrn. wird uns nachträglich noch aus zuverlässiger Quelle bekannt, daß die exekutorische Einziehung derselben bereits für den Fall angeordnet ist, falls die Strafe nicht vor dem Schlusse des laufenden Jahres eingezahlt werden sollte, was selbstredend aus naheliegenden Gründen weder im laufenden noch im künftigen Jahre geschehen wird.

Trier, 23. Dezember. Vor einigen Monaten machte eine Ohrfeigen-Geschichte gerechtes Aufsehen. Zwei Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten waren auf einem Spaziergange begriffen und unterhielten sich in ihrer Weise über die brennende Tagesfrage: ob der Bischof von Trier bald frei gelassen werde oder nicht. Der ältere, Namens Kossuth, Sohn des evangelischen Pfarrers von Wirschweiler, machte endlich eine Aeußerung, welche folgendermaßen gelautet haben soll: „Mir ist es gleichgiltig, ob er noch drei Jahre sitzen wird oder nicht." Religionslehrer Ewen, der gerade vorbei kam, gab dem Sprecher eine Ohrfeige, wohl vorzüglich deswegen, weil er glaubte, die Worte seien seinetwegen, um ihn zu ärgern, gesagt worden; auch habe Kossuth dabei gelacht. Steuerinspektor a. D. Schneider von hier kam desselben Weges und hatte den Vorgang nur theilweise beobachten können. Bei der Verhandlung vor dem Gerichte am 19. wurde Seitens der Vertheidigung die Kompensation geltend gemacht. Die Richter gaben jedoch nur mildernde Umstände zu und erkannten gegen den Verklagten auf eine Geldstrafe von 12 Thalern.

Wien, 25. Dezember. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Finanzgesetz sammt Staatsvoranschlag für das Jahr 1875. Die Staatsausgaben pro 1875 sind veranschlagt mit 381,370,906 Fl., die Staatseinnahmen mit 373,089,899 Fl., daher ein Abgang von 8,281,007 Fl. sich ergiebt, zu dessen Deckung der Finanzminister ermächtigt wird, die Staatsrentenschuld durch Ausgabe von Obligationen im Nominalbetrage von zwölf Millionen zu vermehren. — Der Termin für die Einberufung der Delegationen wurde, wie die „Presse" erfährt, deßhalb hinausgeschoben, weil man die Neuwahlen für den ungarischen Reichstag abwarten will, welche in der ersten Hälfte des nächsten Jahres stattfinden sollen. Der gegenwärtige Reichstag hat bereits dreimal für die Delegationen gewählt.

In aller Stille hat in der vorigen Woche zu Prag der Episkopat von Böhmen, Mähren und Schlesien unter dem Vorsitze des Kardinals Schwarzenberg Berathungen abgehalten, welche von entscheidendem Einflusse für die Haltung des Klerus dieser Länder gegenüber den Maigesetzen gewesen zu sein scheinen. Es waren da beim Erzbischof von Prag versammelt der Erzbischof von Olmütz, die Bischöfe von Leitmeritz, Budweis und Brünn, ferner für das erledigte Bisthum von Königgrätz Kanonikus Kukla und auch Fürstbischof Förster von Breslau ließ sich durch seinen in Teschen residirenden General-Vikar Helm vertreten. Zu den Berathungen wurden endlich auch Weihbischof Prucha und mehrere Konsistorialräthe von Prag gezogen. Die Berathungs-Gegenstände stehen durchweg mit der Ausführung der kirchenpolitischen Gesetze im engsten Zusammenhange; diese Gegenstände sind: die Regelung der Leistungen bei Umpfarrungen, die Regelung der Stola-Ordnungen, die Bildung der von den neuen Gesetzen vorgesehenen Pfarrgemeinden und ihre Theilnahme an der kirchlichen Vermögensverwaltung, endlich die Regelung der Patronats-Verhältnisse. Einen besonderen Gegenstand der Konferenzen scheint auch die Besetzung des durch den Tod des Bischofs Wahala erledigten Bisthums Königgrätz gebildet zu haben. Wie das „Vaterland" in einer seiner von der prager Kurie inspirirten Korrespondenzen dieser Tage zu melden wußte, sind in der Diözese des Landgrafen Fürstenberg bereits fünf bis sechs Fälle seit dem Inslebentreten der Maigesetze vorgekommen, wo der vom Erzbischof ernannte Pfarrer vom Statthalter zurückgewiesen wurde.

Paris, 25. Dez. Zum ersten Male seit dem Zusammentritt der National Versammlung in Bordeaux wurde das Programm der bonapartistischen Restauration von der Rednerbühne verkündigt und es ist daher ganz in der Ordnung, daß Rouhers gestrige Rede die Blätter beschäftigt. Das „Journal des Debats" weist auf den Fortschritt des Bonapartismus hin, dem gegenüber die Regierung mit Blindheit geschlagen zu sein scheine. Der Justizminister habe ein nur zu begreifliches Schweigen beobachtet, während Rouher zugestanden habe: „Wir bilden Komité's, das ist wahr, aber halten Sie uns für so naiv oder dumm, daß wir gegen die Vorschriften des Strafgesetzbuches verstoßen?" Die Regierung wünsche, wie der Justizminister erklärte, in dieser Frage neutral zu bleiben; dadurch erreichte er allerdings, daß er durch die Abstimmung nicht gezwungen wurde, zurückzutreten, aber die natürliche Folge war, daß, wie der „Temps" es offen ausspricht, die Regierung mit dem Bonapartismus zugleich auf dem Armsünderstühlchen erschien. Der „Français" verhehlt nicht die „Arroganz", mit der Rouher gesprochen habe, findet aber nur Einen Ausweg für die Nationalversammlung, nämlich die schleunige Organisation der Vollmachten Mac Mahons. Aber wird diese Organisation nicht ungemein erschwert, wenn die Regierung sich nicht gegen den Schein wahrt, daß sie mit den Bonapartisten unter Einer Decke spielt? Eben deshalb ist das Verfahren des Justizministers so schicksalsvoll. Das Univers belobt die Mitglieder der Rechten, die nicht für die Untersuchung stimmten, aber es fügt hinzu: „Die Regierung hat wieder einmal mehr ihre Schwäche gezeigt; was sie auch sagen mochte, sie war in die Sache verwickelt und es war dies eine der Fragen, wo sie eine Meinung haben mußte: dies erheischte sowohl ihre Pflicht wie ihre Würde. Aber es gehört so wenig dazu, was zu einer ministeriellen Krisis führen kann, und diese konnte so leicht eine Regierungskrisis zur Folge haben! Dies ist der Grund, weshalb der Justizminister die Neutralität der Regierung erklärte. Vielleicht war dies schlau, aber stolz war es nicht."

Athen, 9. Dezember. Heute, am 157jährigen Winckelmannstage, wurde das hiesige deutsche archäologische Institut, bekanntlich eine Zweiganstalt des römischen, eröffnet. Der Leiter desselben, Dr. Lüders, hatte zu dieser Feier zahlreiche Einladungen ergehen lassen, in Folge deren sich eine ausgewählte Zuhörerschaft von etwa 100 Personen Nachmittags 3 Uhr in den Räumen des für die Schule gemietheten elegant gebauten Hauses unweit der Athener Universität versammelte. Auf dem Institut war die deutsche Fahne aufgezogen. Unter den Zuhörern bemerkte man außer vielen Professoren der Universität, die wie die meisten Gelehrten Griechenlands überhaupt ihre Bildung wenigstens zum Theil in Deutschland empfingen, den jetzigen Vertreter des deutschen Staates in Griechenland, den kürzlich aus Konstantinopel hierher berufenen Legationsrath Herrn v. Derenthall, ferner den österreichischen Gesandten, Herrn v. Pottemburg, den Vertreter der hohen Pforte, Misjak Effendi, während dagegen die Botschafter oder Diplomaten Rußlands sowie Frankreichs nicht vertreten waren. Schon vor der bestimmten Stunde fanden sich die Eingeladenen im Saale der „deutschen Schule" ein, um dem beredten Vortrage des Dr. Lüders zu lauschen. Derselbe sprach in kräftiger Rede über die Bedeutung des Tages und der Feier. Anhebend von dem Erwachsen und Erblühen des Interesses für die alte Kunst, verfolgte er in kurzen markirten Zügen den Verlauf der Kunstforschung bis auf unsere Tage, allmählich dazu übergehend wann und wie die Deutschen fördernd in dieselbe eingriffen. Dann schilderte er die Aufgabe, welche sich die deutsche Schule stellt, und bat die griechischen Gelehrten um freundliches Entgegenkommen, worauf die deutschen Gelehrten gewiß mit vollem Rechte vertrauen, wenn auch auf unmittelbare Mitwirkung von Seiten der griechischen Archäologen nicht zu hoffen ist, weil diese, in der archäologischen Gesellschaft vereinigt, in dem „Athenaion" und der griechischen „Archäologischen Zeitung" eigene Organe besitzen. Doch kann durch Vermittlung der griechischen Gelehrten der deutschen Schule mancher Vorschub geleistet werden, obgleich nicht mehr zu fürchten ist daß, wie in früheren Zeiten, wichtige Inschriften oft jahrelang verborgen gehalten werden, weil es manchmal dem darum Wissenden an Zeit oder Lust fehlt die wissenschaftliche Bearbeitung derselben zu unternehmen. Die Zusicherung der wohlwollenden Aufnahme der deutschen Schule erhielt dieselbe aus dem beredten Munde des ehrwürdigen, durch sein Interesse an der deutschen Wissenschaft bekannten, Professors der Philosophie an der hiesigen Universität, der zugleich der Präsident der archäologischen Gesellschaft hierselbst ist, nämlich Philippos Joannu, welcher nach dem unter lautem Beifall der Versammlung endenden Vortrage des Vorstehers der jungen Anstalt in einer kurzen griechisch gesprochenen Rede die von den Deutschen dargebotene Hand ergriff, und in Liebe der Deutschen gedachte, die bis jetzt die deutsche Wissenschaft in Athen vertraten.

Am Abend desselben Tages versammelten sich die hiesigen Deutschen bei einem gemeinschaftlichen Festmahl im „Hotel des Etrangers" und feierten unter dem Vorsitze des deutschen Geschäftsträgers, Herrn von Derenthall, die Gründung und Eröffnung des ersten derartigen deutschen Reichsinstituts im Ausland als ein für Deutschland und Deutsche in jeder Beziehung erfreuliches und in den Fasten deutscher Wissenschaft hochwichtiges Ereigniß. Wohl zum ersten mal war damit der Athener deutschen Colonie Gelegenheit geboten, dem lebhaften Hochgefühle für Einheit und Größe des Vaterlandes Ausdruck zu geben. Eine die ganze Bedeutung des Augenblickes für deutsche Wissenschaft mit beredten Worten hervorhebende Anrede des Herrn von Derenthall schloß mit dreimaligem enthusiastischen Hoch auf das Wohl des deutschen Kaisers. Zahlreiche Toaste folgten in bunter Reihe. Man trank unter anderm auf das Wohl des deutschen Kronprinzen, auf das Wohl des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, auf das Gedeihen des Instituts, auf das Wohl des Professors Ernst Curtius, der schon seit Jahren für die Errichtung eines archäologischen Instituts in Athen mit Wort und That gewirkt hatte und dem die versammelten Gäste ein beglückwünschendes Telegramm sofort zu übersenden, einstimmig beschlossen. Man trennte sich in später Stunde in heiterster, gemütherhebendster Stimmung. (A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. Dezember.

— Wie der „Staatsanz." meldet ist dem Vorsitzenden der königl. Direktion der Ostbahn, Geh. Reg.-Rath von Mutius zu Bromberg, vom 1. Januar 1875 ab unter Versetzung nach Berlin die Stelle des Vorsitzenden des kgl. Eisenbahn-Kommissariats daselbst und dem vortragenden Rathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Geh. Baurathe Eduard Wex vom 1. Januar 1875 ab die bisher kommissarisch von ihm verwaltete Stelle des Vorsitzenden der königl. Direktion der Ostbahn in Bromberg definitiv übertragen worden.

— **Preußische Bank.** Der heutige „Staatsanz." publizirt die Bekanntmachung des Handelsministers, betreffend die Kündigung der Antheile der Preußischen Bank von Seiten der preußischen Regierung, welche wir schon in Nr. 903/4 der Posener Zeitung als bevorstehend avisirt hatten. Die vom 25. d. M. datirte Publikation ordnet mit Grund eines kaiserlichen Erlasses vom 21. Dez. cr. an, daß zum 1. Januar 1876 die Zurückzahlung des gesammten, von Privatpersonen bei der Preußischen Bank eingeschossenen Kapitals stattzufinden habe.

r. **Verein junger Kaufleute zu Posen.** Zu der auf Freitag, den 25. Dezember anberaumten Generalversammlung waren nur ca. 60 Vereinsmitglieder anwesend, während zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von mindestens 75 ordentl. Mitgliedern nothwendig ist. In Folge dessen wurde eine neue Generalversammlung auf Dienstag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr berufen. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem: „Wahl der Vorstandsmitglieder und Revisoren. Wahl der Statuten-Revisions-Kommission."

r. **Die Droschkenordnung** ist einer Revision unterworfen und dabei vom Magistrat mit Aussicht auf polizeiliches Einverständniß die prinzipielle Aenderung vorgeschlagen worden, daß die gesammte Stadt innerhalb der Festungsumwallung einen einzigen einheitlichen Droschkenbezirk mit gleichen Fahrsätzen bilde, während bisher zwischen den Stadttheilen rechts und links der Warthe ein für die ersteren ungünstiger Unterschied bestand.

— **Die Braunschweigischen Zehnthalerscheine** — schreibt ein berliner Blatt — wird man gut thun, lieber gar nicht anzunehmen. Die „echten" müssen nämlich sehr ungeschickt gemacht und die falschen sehr geschickt nachgeahmt sein, da uns versichert wird, in Braunschweig selbst an der Leihhauskasse sei man oft im Zweifel, ob ein vorgelegter Schein echt oder falsch sei. Wenigstens außerhalb Braunschweigs sollte man diese Zehnthalerscheine ein- für allemal zurückweisen, wenn man ganz sicher gehen will, nicht entweder durch ein Falsifikat betrogen oder einen echten als Falsifikat zurückgewiesen zu sehen.

↗ **Auf dem Märkisch-Posener Bahnhof** verunglückte Montag Morgens beim Zusammenkoppeln der Wagen ein junger Arbeiter. Er soll von der Koppelkette an die Schläfe getroffen worden, und in Folge des Schlages besinnungslos zu Boden gefallen sein, so, daß der eine Arm über die Schiene zu liegen kam und zerquetscht wurde.

r. **Die Wiesenstraße** (zwischen dem Karmelitergraben und dem ehemaligen Karmeliterkloster), die seit einigen Jahren andauernd aufgehöht worden ist, wurde während des verflossenen Sommers auf das nicht länger abzulehnende Ansuchen aller Adjazenten von der Schützenstraße ab bis hinter die Einfahrt zum k. Militärarreste hin vollends aufgehöht und mit gepflasterten Rinnsteinen und an diesen mit so breitem Ziegelpflaster versehen, daß der Fußpassage auf den Bürgersteigen, welche sonst nur mit Kies befestigt wurden, auch bei schlechtem Wetter zur Zeit Genüge gethan ist. Der Fahrdamm wurde nach erfolgter Straßendammregulirung mit Ansehung des nicht zu lebhaften Frachtverkehrs daselbst zunächst mit Ziegelschlag, die hohen Wegböschungen aber mit Rasen befestigt. Durch die Wiesenstraße hindurch wurde zur Entwässerung der links und tief belegenen Grundstücke ein Entwässerungs-Thonrohr unmittelbar an die Einfahrt zum k. Arrestlokal nach dem Karmelitergraben hin gelegt und dessen Ober- und Unter-Haupt durch Barrieren und Prellsteine geschützt. An Aufhöhung des noch weiterhin belegenen Wiesen-Straßentheils zwischen Arrestlokal und Wallstraße wird in seitheriger Weise durch Absetzung von Bauschutt fortgearbeitet. Der dreieckige Anschluß der Wiesenstraße an die Schützenstraße und an den Weg zur Karmeliterkirche hin wurde gepflastert.

↗ **Versuchte Erpressung.** Am 24. d. M. Abends erschien bei einer Wittwe auf Ostrowek ein ihr unbekannter Mann in den mittleren Jahren, welcher ein Packet Papiere unter dem Arme trug und an der Brust ein Schild befestigt hatte. Er stellte sich der Wittwe als Exekutor vor und verlangte die Aushändigung einer Hypothek über 3000 Thlr. Als ihm die Wittwe dies verweigerte verlangte er 8 Thlr. Exekutionsgebühren, welche ihm indessen gleichfalls nicht gezahlt wurden. Der angebliche Exekutor entfernte sich schließlich mit dem Versprechen, nach Neujahr wiederzukommen. Die angestellten Recherchen nach dem angeblichen Exekutor sind bis jetzt erfolglos geblieben.

↗ **Verloren** wurde von einer Kaufmannsfrau aus Schrimm am 28. d. Mts. Abends ein graues Ledertäschchen mit Messingbügel, enthaltend eine Perlenbörse mit 10 Thlr. Gold und 15 Thlr. Courant, darunter mehrere Krönungs- und Siegesthaler.

↗ **Feuer.** Am 25. d. M. Abends entstand in einer Wohnung auf St. Adalbert ein Brand, durch den eine Quantität Wäsche theils vernichtet, theils beschädigt wurde. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit des Dienstmädchens entstanden.

↗ **Diebstähle.** Einem Rentier wurde von seinem auf der Berlinerstraße stehenden Schlitten ein schwarzer Krimmerpelz mit Schorpenbesatz und grauem Tuchüberzuge gestohlen. — Einem Schuhmachergesellen auf der Gr. Gerberstraße wurde aus offener Werkstätte ein grauer Winterüberzieher mit schwarzem Sammetkragen gestohlen. Ebendaselbst wurden zweien Kaufleuten 11 Sergeschäfte zu Frauenschuhen entwendet. — Einer Arbeitersfrau auf der Thorstraße wurden vor einiger Zeit aus offener Stube durch ein Frauenzimmer verschiedene Kleidungsstücke und ein Handkorb im Gesammtwerthe von 10 Thlrn. gestohlen.

× **Polen in Amerika.** Die Zahl der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebenden Polen beträgt nach polnischen Quellen nur gegen 300,000, von der ein Theil in 120 größeren Kolonien und der Rest in Städten wohnt. In der Stadt Chicago wohnen ca. 20,000 Polen, fast ebenso viele in Milwaukee und einigen anderen Städten. Die Seelsorge unter den amerikanischen Polen üben 28 polnische Geistliche aus, von denen jeder mehrere Parochien hat. Die Stadt Chicago zählt 4 polnisch-katholische Kirchen und 5 Geistliche. Man hat berechnet, daß jährlich gegen 2500 Polen nach Amerika kommen und zwar zum größten Theile aus der Provinz Posen und aus Russisch-Litthauen.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Goßlar, Maj. aggregirt dem 5. Baden. Inf. Regt. Nr. 113, in das Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7 einrangirt. Schaumann, Oberst-Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, unter Verleihung des Char. als Oberst mit Pens. zur Disp. gestellt und z. Bez.-Kommdr. des 2. Bats. (Brieg) 4 Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51 ernannt.

⊞ **Grätz**, 25. Dezember. [Gewerbliches.] Wenn es auch langsam geht, so ist doch ein Fortschritt auf gewerblichem Gebiete hier nicht zu verkennen. Außer der schon seit mehreren Jahren bestehenden Dachpappenfabrik von Gutsche u. Herzfeld ist vor etwa 1½ Jahr die Couvert- und Dütenfabrik von Cohn u. Herzfeld errichtet worden, welche im Aufblühen begriffen ist und schon einen ansehnlichen Export hat. In jüngster Zeit hat der Brauereibesitzer Bähnisch neben den schon bestehenden 4 Brauereien für Grätzer Bier eine solche für Bairisch Bier eingerichtet und wird in den nächsten Wochen das Fabrikat zum Verschank kommen. Endlich beabsichtigt der Färbereibesitzer Preuß neben seiner durch Dampf betriebenen Färberei, Wollspinnerei und Lohmühle noch eine Mahlmühle anzulegen. Diese gewerbliche Regsamkeit wird leider nicht genügend durch Eisenbahnen unterstützt. Es ist sehr zu bedauern, daß die Märkisch Posener Bahn nicht anstatt über das gewerblose Opalenica über Grätz geführt worden ist.

d— **Koschmin**, 25. Dezember. [Oeffentliche Belobigung. Besitzveränderung.] Im Kreisblatte werden die Zöglinge des hiesigen Schullehrer-Seminars sowie die Seminarlehrer Ritter und Krampe von dem Herrn Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor, Landrath Gläser, wegen der Entschlossenheit und Ausdauer, mit welcher sie das am 29. August c. hierselbst stattgehabte Feuer bekämpft, öffentlich belobt. — In diesen Tagen hat Herr Lieutenant Erbe in Ladenberg sein gegen 300 Morgen großes Gut für den Preis von 21,000 Thlr. an einen Herrn Seiffert aus Schlesien verkauft.

X. **Inowraclaw**, 27. Dezbr. [Kreistag. Verhaftung. Inspizirung. Gutskauf. Stadtverordnetensitzung.] Auf dem am 12. d. M. hierselbst abgehaltenen Kreistage wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die von den beiderseitigen Gemeindevertretungen beschlossene Inkommunalisirung von Grostwo in die Stadt Inowraclaw erhielt die Zustimmung des Kreistages. Der Kreistag

fügte seiner Beschlußfassung die Erklärung hinzu, daß er insbesondere die Vereinigung auch desjenigen Grundstückes von Grostwo, auf welchem sich ein Theil der k. Saline befindet, mit der Stadt Inowraclaw, abgesehen von den übrigen, in der Proposition des Kreistags-Vorsitzenden ausgeführten Gründen, noch deshalb für geboten erachtet, weil ein anderer Theil der Saline, nämlich die Bohrlöcher, aus welchen die Soole gewonnen wird, im städtischen Kommunalbezirk liegt, eine solche Vertheilung der Salinenetablissements auf verschiedene Kommunalbezirke aber ohne Unzuträglichkeiten nicht bestehen bleiben kann. (Bekanntlich haben der k. Salinenfiskus und die Direktion der Oberschl. Eisenbahn gegen die Inkommunalisirung ihrer bezügl. Etablissements mit der Stadt protestirt.) — Der Kreishaushaltsetat pro 1875 ist auf 70,666⅔ Thlr. (212,000 R.-Mark) festgesetzt. Gewählt wurden u. a. in den Vorstand des hiesigen Kreiskrankenhauses auf drei Jahre: Bürgermeister Neubert, Dekan Pankau, Rittergutsbesitzer v. Rohrlonzyc, Kreisphysikus Dr. Winkler. — Den hiesigen Sicherheitsbehörden ist es endlich gelungen, ein wegen einfacher Diebstähle schon mehrfach bestraftes Subjekt, den Tagelöhner Joseph Rybicki aus Strzelno, festzunehmen. R., der aus dem bromberger Gefängniß, wo er eine mehrjährige Haft verbüßen sollte, entwichen war, hatte sich hier in voriger Woche in der Stadt umhergetrieben und wurde dann auf einem in hiesiger Feldflur belegenen Abbau, der sogen. Kozlowicz'schen Ziegelei, ergriffen und am nächsten Morgen — die Verhaftung erfolgte mitten in der Nacht — dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert. — Hr. Appellationsgerichts-Vizepräsident Habndorff aus Bromberg inspizirte Anfangs dieser Woche das hiesige Gericht. — Das Gut Racice bei Kruschwitz ist für den Kaufpreis von 191,000 Thlrn. an den Gutsbesitzer Gallwein aus Berlin übergegangen. — In der am 22. d. M. hierselbst abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte u. a. die Vollziehung des Etats pro 1875, sowie die Feststellung des Prozentsatzes der pro 1875 aufzubringenden Kommunalsteuern. Ferner erfolgte die Mittheilung, daß der vor einiger Zeit bei der Stadtverordneten-Versammlung gestellte Antrag auf Vermehrung der Stadtverordneten von 18 auf 21 genehmigt ist.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Preußische Bank.** Wochen-Uebersicht vom 23. Dezbr. 1874.

Aktiva.				
1. Geprägtes Geld und Barren	Thlr.	204,085,000		1,838,000
2. Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten u. Darlehnskassen-Scheine	=	3,216,000	—	483,000
3. Wechsel-Bestände	=	114,755,000	—	1,572,000
4. Lombard-Bestände	=	18,402,000	+	95,000
5. Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	=	5,424,000	—	267,000
Passiva.				
6. Banknoten in Umlauf	Thlr.	268,856,000	+	1,658,000
7. Depositen-Kapitalien	=	32,844,000	—	360,000
8. Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkaufs		14,237,000	—	2,155,000

In dieser Wochenübersicht ist die auffällige und bedauerlichste Erscheinung wohl die, daß trotz der Jahresneige und trotz des angezogenen Privatdiskontosatzes auch die dritte Dezemberwoche wiederum eine Verringerung der Wechselbestände nachweist; dieselbe beträgt dieses Mal über 1½ Millionen Thaler und gegen diese Summe verschwindet das unter 100,000 Thlr. gebliebene Wachsthum der Lombardbestände. Aber diese Schwächung des Portefeuilles hat andererseits nicht einmal eine formelle Aufbesserung des Statuts zu Wege gebracht: der Notenumlauf zeigt vielmehr eine Zunahme von 1⅔, der Metallschatz eine Abnahme von 1⅚ und das Kassenscheindiskonto eine solche von fast ½ Million. Außerdem sind für über ¼ Million Staatspapiere verkauft. Alles das wird durch den Rückgang der Depositen um ⅓ Million und des Staatsguthabens um 2⅙ Millionen nicht vollständig erklärt.

** **Berliner Nordbahn.** Der berliner „Börs. Cour." schreibt: „Wie es scheint, wird die Angelegenheit der Prioritäten-Uebernahme der Nordbahn nunmehr noch vor Jahresschluß erledigt werden. Es ist dem Ministerium bereits der Nachweis der geschehenen Zeichnungen für die ganzen 4 Millionen Thaler in den letzten Tagen überliefert worden und es handelt sich nur noch um Erledigung von weniger wichtigen Fragen, wie z. B. die Beschaffung eines Reserve-Garantie-Fonds."

** **In Betreff der Elbinger Eisenbahn-Bedarf-Aktien-Gesellschaft** berichtet die „Börs. Ztg.", daß die Eröffnung des Konkurses über das Unternehmen sich mehr und mehr als unvermeidlich herausstellt und daß man mit ziemlicher Sicherheit auf den Eintritt dieser Eventualität innerhalb der nächsten Wochen rechnen muß. Das berliner Blatt fährt dann fort: „In dem vor Kurzem abgehaltenen Termine zum Verkauf der Etablissements der Gesellschaft ist zwar ein Gebot erfolgt, dasselbe reichte indeß nicht über die erste Hypothek hinaus und mußte somit als ganz und gar unzulänglich erachtet werden; da man aber erkennt, daß ein besseres Angebot auf diesem Wege nicht zu erlangen sein dürfte, so erweist sich die außergerichtliche Liquidation des Unternehmens als unmöglich und es bleibt eben nur noch der Konkurs übrig."

** **Danziger Privatbank.** Die „Danz. Ztg." vom 24. Dezbr. schreibt: „Die hiesige Privat-Bank wird nun auch, nachdem der Fortbestand derselben gesichert erscheint, baldigst mit der Einziehung ihrer Thaler-Noten vorgehen und dagegen Mark-Noten ausgeben. Die dadurch nöthige Statuten-Aenderung soll baldigst vorgenommen werden. Ein ungefährer Abschluß, der in diesen Tagen dem Verwaltungsrathe vorgelegen hat, soll eine Dividende von 5½ bis 6 pCt in Aussicht stellen; in Anbetracht der überaus und schon so lange anhaltend stillen Geschäftsperiode und der Betheiligung der Bank an einigen der hier vorgekommenen Fallissements wird dies Resultat als ganz zufriedenstellend bezeichnet."

** **Breslau**, 28. Dezbr. In der heutigen Generalversammlung der hiesigen Provinzial-Wechslerbank wurde mit 2467 gegen 460 Stimmen die Liquidation der Bank beschlossen. — Die Eisenbahnstrecke Camenz-Gießmannsdorf ist heute eröffnet worden und werden täglich vier Züge kursiren.

** **Vereinigte Königs- und Laurahütte.** In der Sitzung des Aufsichtsraths vom 19. cr. wurde der Beschluß gefaßt, der nächsten ordentlichen Generalversammlung eine Statutenänderung vorzuschlagen und zwar dahin gehend, daß auf Grund der im vorigen Jahre stattgehabten Vermehrung des Aktienkapitals von 6 auf 9 Mill. Thlr. der Tantieme-Antheil des Aufsichtsrathes nach Dotirung des Reservefonds, Verzinsung des Aktienkapitals mit 5 pCt und Absetzung der Tantieme für die Gesellschaftsbeamten von 10 pCt. auf 7 pCt. des Restgewinnes herabgesetzt werde. Aus dem Berichte der Direktion ist noch Nachstehendes zu verzeichnen: Die Werke sind im flotten Betriebe und haben in den ersten 5 Monaten des laufenden Geschäftsjahres erzeugt: an Steinkohlen 8,082,000 Ztr., an Roheisen 699,500 Ztr., an Walzeisenwaare 570,600 Ztr., an Zink 400 Ztr. Da an festen Aufträgen in Walzeisenwaare über 700,000 Ztr. vorliegen und die Nachfrage in diesem Artikel, besonders in Handelseisen und Blech, als Voreine lebhafte zu bezeichnen ist, so kann mit Sicherheit auf eine dem Jahre analoge Produktion gerechnet werden. Die Bilanz schließt ultimo Oktober — also vier Monate — mit einem Brutto-Gewinn von 793,583 Thlr.

** **Schlesische Wollwaarenfabrik in Liegnitz.** Betreffs der am 23. d. Mts. in Liegnitz stattgefundenen Generalversammlung der Schlesischen Wollwaarenfabrik, theilt man dem „Börs. Cour." mit, daß ein Berliner Aktionär beim Liegnitzer Gericht bereits gegen die Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse, betr. der Aktienzusammenlegung, Protest erhoben hat. Dieser, durch formelle Ausstellungen gerechtfertigte Protest, hat seinem Wesen nach zunächst den Zweck, den Vorbesitzern gegenüber, welche für das laufende Jahr noch ihre Dividendengarantie zu leisten haben, diese Rechte der Aktionäre zu wahren. Man beabsichtigt, die Kapitalsreduktion in letzter Stunde des Jahres aber in erster Linie noch, wie es scheint, darum schleunig durchzuführen, um die Garantie nur für ein Drittel des Kapitals, auf das man sie ursprünglich übernommen, zu leisten.

** **Die erste Serbische Bank,** deren triste Lage längst allgemein bekannt war, ist nunmehr in Konkurs gerathen. Von der Gruppe der Franko-Oesterreichischen Bank gegründet und ursprünglich darauf abzielend, eine vollständige Umgestaltung des Kreditverkehrs zwischen Oesterreich und den Donaufürstenthümern herbeizuführen, hatte das Institut schon seit länger als Jahresfrist die Zahlungen nicht mehr ordnungsmäßig geleistet, seit Neujahr aber gänzlich eingestellt. Die Konkurserklärung erfolgte, während der Direktor der Bank in Pest mit Ausgleichungsversuchen beschäftigt war. Die Gläubiger, welche kaum 20 pCt. ihrer Forderungen erhalten dürften, sind der großen Mehrzahl nach Oesterreicher

** **Amerikanische Finanzen.** Aus Washington vom 20. Dezember wird geschrieben: „Eine Versammlung von Senatoren hat beschlossen, eine Bill zur Regulirung des National-Papiergeldes einzubringen. Dieselbe setzt fest, daß die Einlösung der Legal-Tenders in Gold in 1879 beginnen soll. Inzwischen würde ein Silber-Substitut für fraktionelles Papiergeld hergestellt werden. Das Bankgeschäft würde freigegeben, und für jede 100 Dollar ausgegebene Noten würden Legal-Tender-Noten zum Werthe von 80 Dollars eingezogen werden, bis die Totalsumme der letzteren bis auf 300 Millionen Dollars reduzirt ist. Sollte der Staatsschatz zur Disposition des Herrn Bristow ungenügend sein, ist er zum Verkauf von Bonds Behufs Einlösung von Legal-Tenders und um den baaren Geldbestand im Staatsschatze zu vermehren, autorisirt worden. Die obige Bill hat die Unterstützung sämmtlicher republikanischen Senatoren."

Vermischtes.

* **Von einer parlamentarischen Wette** weiß der „Börs.-Cour." Folgendes zu erzählen: Am letzten Donnerstag saßen eine Anzahl Reichsboten in ihrem Klublokale in der Leipzigerstraße zu Berlin beim Glase Bier und beim Schoppen Wein in lebhaftester Konversation begriffen, beisammen. Man diskutirte hin und her, auf welche Weise die Reichskanzler-Krisis beigelegt werden sollte und wer etwa in Zukunft die Bürde des Reichskanzler-Portefeuilles zu tragen im Stande sei, es wurde der deutsche Botschafter in Wien, General von Schweinitz, es wurde der Abgeordnete v. Bennigsen als mögliche Kandidaten genannt. Von einigen Abgeordneten wurde behauptet, daß Windthorst, am Freitag, an welchem Tage die Krisis zur Entscheidung kommen sollte und Dank der Perle von Meppen auch gekommen ist, laut seiner Anzeige bei der zweiten Lesung des Etats bei dem Posten „Dispositionsfonds für das auswärtige Ministerium", dessen Absetzung beantragen und gleichzeitig zur Beschleunigung der Krisis zu Ungunsten Bismarcks eine fulminante Rede gegen den Reichskanzler halten werde. Diese Anschauung fand in dem Vertreter für Glogau, Dr. Carl Braun, einen ungläubigen Thomas. „Halten Sie den kleinen Herrn von Meppen denn nicht für einen klügeren Politiker, als daß er uns, der Mehrheit des Reichstages, durch seine Angriffe gegen Bismarck die Waffen freiwillig ausliefern werde? Ich wette 30 Flaschen besten Rüdesheimer Berg, die besten meines wohl assortirten Weinkellers, daß die kleine Excellenz Windthorst morgen in dieser Frage nicht das Wort ergreifen wird", entgegnete Braun seinen Collegen. Die Wette wurde sofort akzeptirt. Mit Spannung sah Alles den Dingen entgegen, die sich am Freitag im Reichstag abspielen würden, ob Windthorst sprechen würde, ob nicht. Carl Braun wartet auf den Moment, in welchem Präsident von Forckenbeck den Titel „Dispositionsfonds" aufrufen wird; da kommt der feierliche Moment, Windthorst erhebt sich von seinem Platz und ruft „Ich bitte ums Wort." Unsern Braun überläuft eine Gänsehaut, muß er doch seinen auserlesensten Wein zum Opfer bringen. Windthorst hält wirklich seine bekannte Rede gegen die Person des Reichskanzlers, worauf auf Antrag Bennigsens der Reichstag demselben das bekannte Vertrauensvotum ertheilt. Der Zweifler Braun, der mit vielen andern Politikern Windthorst's Auftreten mit Recht für ein unkluges und gänzlich verfehltes hält, nähert sich dem Abgeordneten für Meppen und ruft ihm zu: „Exzellenz, Sie kosten mich 30 Flaschen Rüdesheimer, ich habe gewettet, daß Sie heute ausnahmsweise das Wort nicht ergreifen würden." Windthorst bedauerte lebhaft den Verlust, welcher dem „Collegen Braun" in Folge seiner heutigen Rede entstanden ist und fügte lächelnd hinzu, daß, falls er Kenntniß von der Wette gehabt hätte, er vielleicht auf das Wort verzichtet haben würde: Ob dann ohne der Hannöver'schen Ex-Exzellenz unfreiwillige Beihilfe die Krisis so rasch hätte zum Abschluß gelangen sollen, das wissen die Götter! „College Braun" aber wird als Bismarckanhänger quand-même zu Gunsten der schleunigen Lösung der Krisis seine dreißig Flaschen Rüdesheimer gewiß gerne zum Opfer bringen.

* **Das Auftreten der Trichinenkrankheit** wird wieder aus verschiedenen Orten gemeldet. In Nordhausen ist dieselbe in Folge des Genusses von dem Fleische eines in einem Privathause geschlachteten Schweines, das von einem Fleischermeister für trichinenfrei erklärt war, ausgebrochen, in Görlitz wird der Genuß von Würsten als Ursache angegeben, die von einem kürzlich erst wegen Verkaufs von trichinösem Fleische in Untersuchung gewesenen Fleischer herrührt. Während in Nordhausen die Zahl der Erkrankungen eine geringe ist, läßt sich in Görlitz der Umfang des durch die Nachlässigkeit des Fleischers angerichteten Schadens noch nicht feststellen, doch kann derselbe nicht gering sein, da in einem Hause, einem Mädchenpensionat, die Zahl der Erkrankungen acht beträgt. Nur durch eine erhebliche Verschärfung der Strafen für den Verkauf von trichinösem Fleisch und die Einführung von Sanitätsämtern wird dem häufigen Vorkommen der Trichinose abgeholfen werden.

* **Bescheidenheit.** Im Konkurse der Wiener Wechslerbank beansprucht Dr. Hiller als Konkursmasseverwalter an Verdienst und Mühewaltung 150,000 fl. und an baaren Auslagen 70,000 fl.

* **Petersburg**, 24. Dezember. Ueber das Eisenbahnunglück auf der Kijew-Brester Bahn, welches wir unlängst nach Telegrammen der hiesigen Tagesblätter kurz signalisirten, bringen jetzt der „Od.-B." und der „Kiewl." ausführliche Nachrichten. Nach der erstgenannten Quelle ließ der Gehilfe des Stationschefs in Kasjatin in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember einen Waarenzug nach Berditschew zu abgehen, ohne sich telegraphisch darnach zu erkundigen, ob die Bahn frei sei und ohne Rücksicht darauf, daß nach der Berechnung der Züge 15 Minuten später ein anderer Waarenzug aus Berditschew ankommen mußte. Das Wetter war trübe, die beiden genannten Stationen liegen hoch, in der Mitte zwischen ihnen ist eine Bodensenkung. Die Maschinisten müssen also stark heizen, um die Steigung nach beiden Stationen hin zu überwinden. Diese Umstände verschlimmerten die Katastrophe, die 5 Werst von Kasjatin erfolgte. 9, nach dem „Kiewl." sogar 12 Waggons wurden völlig zertrümmert, 13 Mann der Bedienung verstümmelt. Der Maschinist und der Heizer des Kasjatinschen Zuges wurden so zerquetscht, daß ihnen die Eingeweide aus dem Leibe drangen. Einige andere Personen wurden unter Salzsäcken begraben und unter einem Gewicht von etwa 200 Pud mit gebrochenen Gliedmaßen und beschädigtem Hirnschädel herausgezogen. Waarenballen und Theile der zertrümmerten Waggons lagen chaosartig durcheinander, unter ihnen hervor ertönte das Wehgeschrei der Verstümmelten, übertönt von dem Pfeifen der zerbrochenen Lokomotive. Anfänglich wollte man die Verwundeten in der Kälte auf der Steppe liegen lassen, bis ein Arzt herbeigeschafft werde. Indeß entschloß man sich doch, sie in einen aus Kasjatin zu Hilfe geschickten Waggon zweiter Klasse einzupferchen und auf den engen und unbequemen Sitzbänken niederzulegen. Ein Feldscherer leitete diese grausame Operation. Die Verwundeten wurden später nach Kiew transportirt, wo 3 bald verstarben und 5 gar keine Hoffnung auf Wiederherstellung gewähren.

* **Theaterbrand.** Das große Theater in Kasan ist in der Nacht auf den 18. Dezember durch einen Brand gänzlich zerstört worden. Es ist kein Menschenleben zu beklagen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 29. Dezember.

HOTEL DE BERLIN. Güter-Direktor Kutzrey a. Polen, die Kaufleute Kandzior a. Ratibor, Kurtzig a. Grünberg u. Matheus a. Rathey, Landwirth Gumpert a. Hrazek, Ziegelmeister Wildermann a. Vorderwaldt.

BUCKOW's HOTEL DE ROME Die Rittergutsbesitzer von Zakrzewski u. Sohn a. Zabno u. von Elsner u. Frau a. Salzwedel, Oberstlieutenant a. D. u. Frau a. Berlin, die Kaufleute Schienes u. Pollack a. Berlin, Löwinsohn a. Danzig, Müller a. Braunschweig, Schultz a. Aachen, Cohn a. Hamburg u. Becker a. Barmen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rechtsanwalt Littbauer a. Schrimm, die Baumeister Harbeck a. Berlin u. Goldstein a. Breslau, Kommerzienrath Flatau a. Berlin, die Kaufleue Sauerwald, Cohn, Goski, Hymann u. Salomonsky a. Berlin, Leutke a. Merane, Pinn a. Grünberg, Schweitzer u. Cohn a. Breslau, Lieutenant Bullrich a. Oels, Ober-Inspektor Meißner a. Magdeburg.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute Jacobs a. Köln, Henschel a. Sommerfeld u. Mancheim a. Stettin, Bürger Dyszkowski a. Polen.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Gutsbesitzer Przymieczynski a. Gottowo, prakt. Arzt Dr. Gorski a. Stenschewo, Kaufmann Leichtentritt a. Miloslaw, Probst Rozanski a. Blociszewo, die Bürger Kurowski a. Kurnik u. Skalski a. Breslau, Schachtmeister Napholz a. Jarocin.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Zimmermeister Schmidt a. Wollstein, Rektor Rabow a. Grätz, Inspektor Hübner a. Platschke, die Kaufleute Keiser a. Breslau, Bernstein a. Poln. Crone u. Berendt a. Berlin, Rentier Busse a. Fraustadt.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Privateur Adamki a. Czempin, die Kaufleute Esten a. Breslau u. Winkler a. Kosten, Tischlermeister Rieke u. Frau a. Bentschen, die Bahnbeamten Ritter a. Buk u. Kaudelka a. Posen, Fuhrwerksbesitzer Byk a. Grätz, Postsekretär Gladitz a. Halle a. S., Monteur Prassel a. Berlin.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Josephsohn a. Neutomischel, Geschw. Levy u. Oppenheim a. Birnbaum, Sprinz u. Sohn a. Inowraclaw, Grünberg a. Schrimm, Leßler u. Lewin a. Rogasen, Klotz a. Konin, Borhardt a. Pinne, Levinsohn a. Obornik, Schendel a. Pudewitz, Davidsohn a. Klecko, Frau Wilkowska a. Kletschewo.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 28. Dezember. Der „Ag. Havas" zufolge ist nunmehr ganz sicher anzunehmen, daß eine Modifikation des Ministeriums jedenfalls vor Durchberathung der konstitutionellen Gesetzentwürfe nicht eintritt. Alphons von Asturien trifft morgen hier ein, verweilt bis zum 9. Januar in Paris und kehrt dann nach England zurück.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 28. Dezbr., Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 18⅛, pr. April-Mai 56 Mk. 99 Pf. Weizen pr. April-Mai 185 Mk. Roggen pr. Dezember 51½, pr. April-Mai 148 Mk. Rüböl pr. Dezbr. 17⅙, pr. April-Mai 55 Mk., pr. Juni-Juli 56 Mk. Zink fest. Wetter: Frost.

Bremen, 28 Dezember. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 11 Mk. 40 Pf. à 11 Mk. 50 Pf. Steigend.

Hamburg, 28 Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko still, auf Termine ruh. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen 126-pfd. pr. Dez 1000 Kilo netto 189 B., 187 G., pr. Dezember-Januar 1000 Kilo netto 189 B., 187 G., pr. Jan.-Febr. 1000 Kilo netto 190 B., 189 G., April-Mai 1000 Kilo netto 192 B., 191 G. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo netto 160 B., 158 G., pr. Dezember-Januar 1000 Kilo netto 160 B., 150 G., pr. Jan.-Februar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 G., April-Mai 1000 Kilo netto 153½ Br., 152½ G. Hafer u. Gerste still. Rüböl matt, loco und pr. Dezember 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. 56½. Spiritus ruhig, pr. Dezbr. 43½, Febr.-März 45, pr. April-Mai 45¼, Mai-Juni pr. 100 L. 100 pCt. 46. Kaffee m. Kaufl., Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 11, 20 B., 11, 10 G., pr. Dezember 11, 10 Gd., pr. Januar-März 11, 10 Gd., pr. Aug.-Dezember 12, 20 Wetter: Schön.

Köln, 28. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Frost. Weizen höher, hiesiger loko 7, —, fremder loko 6, 22½, pr. März 19 Mk. 60 Pf., pr. Mai 19 Mk. 40 Pf. Roggen fester, hiesiger loko 6, 7½, pr. März 15 Mk. 60 Pf., pr. Mai 15 Mk. 20 Pf. Hafer still, loco 6, 22½, pr. März 18 Mk. 45 Pf., pr. Mai 18 Mk. 25 Pf. Rüböl still, loko 9⅞, pr. Mai 30 Mk. 90 Pf

Amsterdam, 28. Dezbr, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, pr. März 275, per Mai 276. Roggen loko unveränd., pr. März 190½, pr. Mai 186½. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl. Rüböl loko 32¼, pr. Frühjahr 33⅜, pr. Herbst 35⅞. Wetter: Frost.

London, 28. Dezbr. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,010, Gerste 18,124, Hafer 58,090 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft fest. Schwimmende Getreideladungen ruhig.

Liverpool, 28 Dezember. Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Muthm. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest Schwimmende 1/16 höher.

Middl. Orleans 7⅝, middling amerikan 7 5/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅜.

Glasgow, 28 Dezember. Roheisen. Mixed numbers warrants 79 Sh. — 6 d.

Paris, 28. Dezember, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen ruhig, pr. Dezbr. 25, 75, pr. Januar-Febr. 25, 75, pr. Januar-April 25, 75, März-Juni 26, 00. Mehl ruhig, pr. Dezember 54, 25, Jan.-Febr. 54, 25, pr. Januar-April 54, 25, pr. März-Juni 54, 75. Rüböl ruhig, pr. Dez. 74, 50, pr. Jan. 74, 50, Jan.-April 75, 50, pr. Mai-August 77, 50. Spiritus ruhig, pr. Dezember 53, 75, Mai-August 56, 25. — Wetter: —.

Antwerpen, 28. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt geschäftsl. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen behaupt., inländischer 20. Odessa —. Hafer unv. Riga — Petersburg —. Gerste stetig. Dona 23¼.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 29 bez. 29 B., pr. Dezember 28½ bz., 29 B., pr. Januar 28½ bz., 29 Br., pr. Februar 28 Br., pr. Januar-März 28 Br. Steigend.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Dezbr. Wind: N. Barometer 27, 11. Thermometer früh — 3° R. Witterung: bedeckt.

Der Handel in Roggen entwickelte sich heute nur langsam zu mäßigem Umfang, aber die Haltung ist als recht fest zu kennzeichnen. Loko ist die ziemlich große Zufuhr russischen Roggens nur zu Kündigungszwecken gekauft worden. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 53⅞ Rt. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl fester. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 21 Sgr. per 100 Kilgr. — Weizen brachte etwas bessere Preise; die Anerbietungen auf Termine sind äußerst spärlich. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 61 Rt. per 1000 Kilgr. — Hafer loko flau und niedriger, Offerten reichlich. Termine unverändert. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 60½ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl leblos; nominell unverändert. — Petroleum. Gekündigt 150 Barrels. Kündigungspreis 8 1/12 Rt. per 100 Kilogr. — Spiritus in fester Haltung, Preise aber nur wenig höher. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 18 Rt. 11 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 55—70 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 61—60½—61 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 189½—190½ Rm. bz., Mai-Juni 191—191½ Rm. bz., Juni-Juli 193—193½ Rm. bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 51—57 Rt. nach Qual. gef., russischer 51—51½, inländ. 54—56 ab Bahn bz., per diesen Monat 53½—54½ Rm. bz., Dezbr.-Jan. 153—153½ Rm. bz., Jan.-Febr. 152½—153 Rm. bz., Frühjahr 149—150 Rm. bz., Mai-Juni 147½—148½ Rm. bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 51—64 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 54—64 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß. 57—60½, neuer russ. 56—60, galiz. und ungar. 55—57½, pomm. u. meckl. 60—62 ab Bahn bz., per diesen Monat 60½ bz., Dez.-Jan. —, Frühjahr 173½—174—173½ Rm. bz., Mai-Juni 170½—170 Rm. bz., Juni-Juli 169 Rm. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 65—78 Rt. nach Qual., Futterwaare 59—64 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — — Leinöl loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 20 Rt. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 17⅞ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 18½ bz., Dez.-Januar —, April-Mai 56 Rm. B., Mai-Juni 56,5 Rm. G. — Petroleum raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 8⅞ Rt. bz., per diesen Monat 8½—⅝—7/12 bz., Dezbr. 8½ bz., Jan.-Febr. 24,2—3 Rm. G., Febr.-März —, März-April —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt.=10,000 pCt. loko ohne Faß 18 Rt. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt 11—13 Sgr. bz., Jan.-Febr. 55—55,4—55 3 Rm. bz., April-Mai 57—57,3 Rm. bz., Mai-Juni 57,3 6 Rm. bz., Juni-Juli 58 4—7 Rm. bz., Juli-August 59 4—7 Rm. bz., Aug.-Sept. 60—60,3 Rm. bz. — Mehl Weizenmehl Nr. 0 9⅝—9 Rt., Nr. 0 u. 1 8⅝—8 Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅝—8 Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 20—23 Sgr. bz., Jan. 22,80—23 Rm. bz., Jan.-Febr. 22,45—50 Rm. bz., Febr.-März —, März-April —, April-Mai 22,20 25 Rm. bz., Mai-Juni 21,95—22 Rm. bz.

(B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28 Dezbr.	Nachm. 2	28" 2''' 49	— 6°1	N 2	bedeckt. St., Ni.
28 "	Abnds. 10	28" 3''' 46	— 3 8	W 1	bedeckt. Ni.[1]
29. "	Morgs. 6	28" 3''' 21	— 3°8	N 2-3	bedeckt. Ni.

[1] Schneemenge: 1,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Dezbr. 1874 12 Uhr Mittags 0.18 Meter.
" " 28. " " " " " 0,18 "

Breslau, 28 Dezember.

Geschäftslos.

Freiburger 102⅞. do. junge —. Oberschles. 164½. R. Oderufer St. A. 117. do. do. Prioritäten 116¾. Franzosen 185⅝. Lombarden 77⅝. Italiener —. Silberrente 68. Rumänier 33. Bresl. Diskontobank 87½. do. Wechslerbank 76½. Schles. Bankv. 110. Kreditaktien 140. Laurahütte 135⅝. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 91 5/16. Russ. Banknoten 94 1/16. Schles. Vereinsbank 94. Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —. Kramsta —. Schlesische Zentralbahn 64. Bresl. Oelf. 61½.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten Fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 106¼. Franzosen 323¼. Böhm. Westb. 207½. Lombarden 135⅔. Galizier 254½. Elisabethbahn 201½. Nordwestbahn 160½. Kreditaktien 242⅞. Russ. Bodenkredit 89¾. Russen 1872 97½. Silberrente 68¼. Papierrente 63½. 1860er Loose 108½ 1864er Loose 167. Amerikaner de 82 98. Deutsch-österreich. 86⅞. Berliner Bankverein 82½. Frankfurter Bankverein 82½. do. Wechslerbank 81¼. Bankaktien 1046. Meininger Bank 93⅞. Hahn'sche Effektenbank 116 Darmstädter Bank 389. Brüsseler Bank 106⅝.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243, Franzosen 324. Lombarden 135⅞, Nordwestbahn —.

Frankfurt a. M., 28. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 242⅞, Franzosen 323⅞, 1860er Loose —, Lombarden 135½, Galizier 251½, Silberrente 68¼ Nordwestbahn 159⅝, Bank-Aktien 1047, Papierrente —, Albrechtsbahn —, Elisabethbahn —, Böhmische Westbahn —, Darmstädter Bankaktien —. Ungar. Schatzbonds —. Fest.

Wien, 28. Dezbr. Sehr still, Bahnen und Bauwerthe etwas mehr gefragt.

Nachbörse: Matt u. geschäftl. Kreditakt. 236, 50, Franzosen 309, 00, Galizier 245, 00, Lombarden 129, 00, Anglo-Austr 142, 50, Unionbank 115, 00, Nordwestbahn —, —. Kaschau-Oderberger 137, 75 gefragt.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 90. Silberrente 74, 90. 1854er Loose 104, 20. Bankaktien 1000. Nordbahn 1927. Kreditaktien 236, 75 Franzosen 310, 00 Galizier 245, 50. Nordwestbahn 155 50. do. Lit. B. 71, 20. London 111, 00 Paris 44, 25. Frankfurt 92, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 167, 50. 1860er Loose 109, 50. Lomb. Eisenbahn 129, 00. 1864er Loose 135 00. Unionbank 115, 75. Anglo Austr. 143, 00 Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 91. Dukaten 5, 27. Silberkoupons 106, 25. Elisabethbahn 194, 00. Ungarische Prämienanleihe 81, 70. Preußische Banknoten 1, 64⅞.

Wien, 28. Dezbr., Nachmitt. Kreditaktien 237, 00, Franzosen 310, 00, Galizier 245, 00, Anglo Austr. 142, 75, Unionbank 115, 50, Nordwestbahn 155 50 Lombarden 128, 00. Napoleons 8, 91. Schwach, Banken weichend, Bahnen still.

London, 28 Dezember Nachmittags 4 Uhr.
In die Bank flossen heute 259,000 Pfd. Sterl.
6proz. ungar. Schatzbonds —.

Konsols 91 15/16. Italien. 5proz. Rente 68⅛. Lombarden 11½. 5proz. Russen de 1871 99½. 5 proz. Russ. de 1872 99½ Silber 57½. Türk. Anleihe de 1865 44⅜ 6 proz. Türken de 1869 54¼. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 103. do. 5 pCt. fundirte 103⅛. Oesterreich. Silberrente 68¼. Oesterr. Papierrente 62¾. Ruhig.

Paris, 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fest.

[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 61, 65 Anleihe de 1872 99, 67½. Ital. 5proz. Rente 68, 75. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 693 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 290, 00 Lombard. Prioritäten 251, 00. Türken de 1865 44, 97½ Türken de 1869 276, 00 Türkenloose 120, 75.

Berlin, 28. Dezember. Nachdem der gestrige Privatverkehr bei stillem Geschäft eine ziemlich feste Haltung dokumentirt hatte, eröffnete auch der heutige Tag im Allgemeinen in günstiger Tendenz. Das Angebot trat äußerst reservirt auf, während die Contremine mehrfach sogar zu umfangreichen Deckungskäufen schritt; dazu trafen die auswärtigen Notirungen ziemlich günstig und bewegten sich in Folge dieser Umstände die Course in der Mehrzahl auf dem seitherigen Niveau, konnten sich theilweise etwas besser stellen.

Der Kapitalmarkt zeigte eine ziemlich feste Haltung, obgleich sich eher das Angebot im Uebergewicht befand; andere Cassawerthe bewahrten um so leichter ihren früheren Werth, als die Umsätze für sie sich in den engsten Grenzen bewegten. Der Verkehr in seiner Gesammtheit gewann gleichfalls keine größere Bedeutung, und nur etliche per ultimo gehandelte Werthe erfreuten sich regeren Geschäfts.

Das Prolongationsgeschäft vollzieht sich ohne Schwierigkeit; die Deportsätze für Franzosen, Lombarden und Kreditaktien sind im Verschwinden, für Rheinisch-Westfälische Bahnen stellten sich, dem fühlbar werdenden Stücke Ueberfluß entsprechend, kleine Reports heraus. Der Geldstand scheint sich etwas günstiger zu gestalten; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 5 pCt. für erste Devisen.

Von den österreichischen Spekulationspapieren gingen Kreditaktien und Lombarden zu besseren Coursen ziemlich lebhaft um; auch Franzosen waren steigend, aber weniger beachtet.

Die fremden Fonds blieben in den Coursen wenig verändert und ruhig; Türken waren matter, aber verhältnißmäßig lebhaft, Russische Anleihen und Bodenkredit-Pfandbriefe fest und still.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig. Prioritäten blieben still und geschäftslos.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien gewann für schwere Devisen erwähnenswerthe Ausdehnung; von Preußischen Werthen waren Rheinische fest und etwas lebhafter, Berliner Devisen theilweise weichend.

Oesterreichische Nebenbahnen blieben ruhig und behauptet. Galizier und Nordwestbahn wurden etwas besser und lebhafter gehandelt. Rumänische Aktien waren gleichfalls steigend und nicht unbeliebt.

Bankaktien und Industriepapiere blieben still und wenig verändert; einige spekulativen Devisen gingen lebhafter um, Diskonto-Commandit-Antheile zu besseren, Aktien der Kommerzbank (Securius) und der Gewerbebank (Schuster) zu matteren Coursen. Dortmunder Union, Laurahütte und andere Montanwerthe waren belebt.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 28. Dezember 1874.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 bz	
Staats-Anleihe	4½	99⅜ bz	
do. do.	4	— —	
Staatsschuldsch.	3½	90¼ bz	
Prm.St.Anl. 1855	3½	128¾ G	
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	75 bz	
K. u. Neum.Schld	3½	94 bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	100¼ bz	
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ B	
do. do.	4½	— —	
do. do.	3½	90 bz	
Berl. Börsen-Obl.	5	99¾ G	
Pfandbriefe.			
Berliner	4½	100⅞ bz	
do.	5	105 bz	
Kur- u. Neum.	3½	87¾ bz	
do. do.	4	96¾ G	
do. neue	4½	104¼ G	
Ostpreußische	3½	86⅛ bz	
do. do.	4	95¾ B	
do. do.	4½	102⅝ bz G	
do. do.	5	— —	
Pommersche	3½	86¼ bz	
do. neue	4	93½ bz	
Posensche neu	4	93½ bz	
Schlesische	3½	85¼ G	
Westpreußische	3½	86⅜ bz	
do. do.	4	95 G	
do. Neuland.	4	94½ bz	
do. do.	4½	100½ bz	
Rentenbriefe.			
Kur- u. Neum.	4	97⅜ B	
Pommersche	4	97 B	
Posensche	4	96⅛ bz G	
Preußische	4	97½ B	
Rhein.-Westf.	4	98¾ B	
Sächsische	4	98 bz	
Schlesische	4	96¾ bz	
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	106¾ bz	II.104⅝ bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	102½ bz	
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	103 bz	
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100⅛ bz	
do. (110rückz.)unk.	5	106 G	
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100⅛ G	
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102 G	
Anhalt. Rentenbr.	4	97½ G	
Meininger Loose	—	5⅝ G	
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	99½ B	
Hmb.Pr.A. v.1866	3	54½ bz	
Oldenburger Loose	3	41¼ G	
Bad.St.-A. v.1866	4½	101½ G	
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	117 G	
Neuebad.35fl.Loose	—	41 bz	
Badische St.-Anl.	4½	105¼ G	
Bair. Pr.-Anleihe.	4	118 G	
Dess.St.-Präm.-A.	3½	111½ B	
Lübecker do.	3½	56 G	
Mecklenb. Schuldv.	3½	88½ B	fl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	103 B	

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103⅝ B
do. do. 1882 gek.	6	97⅝ G
do. do. 1885	6	102⅜ G
Newyork. Stadt-A.	7	99¾ G
do. Goldanleihe	6	99¼ B
Finnl. 10Thl. Loose	—	12⅜ B
Italienische Anl.	5	67½ B
do. Tabaks-Obl.	6	98¾ bz
do. do.Anl.70prz.	6	590 G
Oester. Pap.-Rente	4½	63¾ B
do. Silberrente	4½	68⅜ B
do. 250fl.Pr.Obl.	4	108¼ G
do. 100fl.Kred.-L.	—	116 B
do. Loose 1860	5	108⅜ bz
do. Pr.-Sch.1864	—	96 bz
do. Bodenkr.-G.	5	88 G
Poln. Schatz-Obl.	4	86¼ bz
do. Cert.A. 300fl.	5	95 G
do. Pfdbr.III.Em.	4	82⅜ B
do. Part.O.500fl.	4	107½ G
do. Liqu.-Pfandb.	4	69 bz
Raab-Grazer Loose	4	81½ B
Franz. Anl.71. 72.	5	100¼ G
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	— [b:
Rumän. Anleihe	8	104⅜ G fl.104⅜
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	89¼ bz
do. Nicolai-Obl.	4	85½ bz
Russ.-engl. A. v.62	5	101⅛ bz
do. " "	3	73⅛ G
do. " " v.70	5	103⅛ bz
do. " " v.71	5	100⅛ G
do. 5. Stiegl.Anl.	5	85⅞ G
do. 6. " "	5	95⅛ bz
do.Prm.Anl. de64	5	164 G
do. " " 66	5	161¼ G
Türk. Anleihe 1865	5	43⅜ bz
do. do. 1869	6	55¼ bz
do. do. kleine	6	55 G
do. Loose (vollg.)	3	122 B
Ungarische Loose	—	54¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	59½ G
Barm. Bankverein	5	93¾ G
Berg.-Märk. Bank	4	82½ B
Berliner Bank	4	79 G
do. Bankverein	5	82 G
do. Kassenverein	4	295½ G
do. Handelsges.	4	117½ G
do. Wechslerbank	5	52 bz
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	90⅝ G
Bresl. Discontobk.	4	87½ bz
Bk.f.Ldw. Kwilecki	5	58 G
Braunschw. Bank	4	114¾ G
Bremer Bank	4	115 G
Stralb. f. Ind. u. H.	5	76¾ bz G
Centralb. f.Bauten	5	57½ G
Coburg. Creditbank	4	79 G
Danziger Privatbk.	4	118 bz
Darmstädter Kred.	4	155¼ bz
do. Zettelbank	4	106 G
Dessauer Kreditbk.	4	94½ G
Berl Depositenbank	5	95¾ G
Deutsche Unionsbk.	4	76⅜ bz G
Disc. Commandit	4	179 G
Genf. Credbk.i.Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	107½ bz G
Gewb. H. Schuster	4	62 bz
Gothaer Privatbk.	4	110 G
Hannoversche Bank	4	107¾ G
KönigsbergerV.-B.	4	80⅜ B
Leipziger Kreditbk.	4	158 G
Luxemburger Bank	4	113¾ bz
Magdeb. Privatbk.	4	107 G
Meininger Kredbk.	4	93 bz G
Moldauer Landesb.	4	49¾ B
Norddeutsche Bank	4	148 bz
Nordd.Gr.Cr.A.B	7¼	106 B
Ostdeutsche Bank	4	77⅛ G
do. Produktenbk.	4	10 G
Oesterr. Kreditbank	5	141¼ bz
Posener Prov.-Bk.	4	108½ G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	¾ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	109¾ bz G
do. Bankantheile	4½	157½ bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	121¼ B
Rostocker Bank	4	111 B
Sächsische Bank	4	126½ G
Schles. Bankverein	4	109¼ bz
Thüringer Bank	4	100½ bz G
Weimarische Bank	4	88 G
Prß.Hyp.Versicher.	4	129⅞ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	91¼ G
do. II. Em.	5	98⅛ G
do. III. Em.	5	98¼ G
Bergisch-Märkisch	4½	99¾ bz G
do. II.Ser.(conv.)	4½	99 G
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	84⅞ bz
do. Lit. B.	3½	84⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	99 G
do. V. Ser	4½	99¼ G
do. VI. Ser.	4½	99 G
do. Düsseld.-Elb.	4	90 bz
do. II. Ser.	4½	97¾ G
do. Dortm.-Soest		91½ G
do. II. Ser.	4½	98 G
do. (Nordbahn)	5	102 G
Berlin-Anhalt	4	97½ bz
do. do.	4½	99¾ B
do. Lit. B.	4½	99¼ B
Berlin-Görlitz	5	102¾ G
Berlin-Hamburg	4	93 B
do. II. Em.	4	93 B
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	93 B
do. Lit. C	4	92¾ B
Berl.-Stett. II.Em	4	92¾ B
do. III. Em	4	92¾ B
do. IV. S.v.St.g.	4½	102 G
do. VI. Ser. do.	4	93⅛ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	98¾ G
Köln-Krefeld	4½	96½ G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100½ G
do. II. Em.	5	102¾ bz
do. do.	4	95¼ G
do. III. Em.	4	92¼ G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93 G
do. V.Em.	4	92⅝ G
Halle-Sorau-Gub.	5	98½ B
Märkisch-Posener.	5	100½ G
Magdeb.-Halberst.	4½	100½ G
do. do. 1865	4½	100½ G
do. do. 1873	4½	99¾ bz
do. Wittenb.	3	72½ B
Niederschl.-Märk.	4	97½ B
do. II.S.a62½thlr.	4	95⅛ G
do. c. I. u. II. Sr.	4	97¼ G
do. con. III. Ser.	4	96¾ B
Oberschl. Lit A.	5	93 B
do. do. B.	3½	84¾ G
do. do. C.	4	92½ bz
do. do. D.	4	92 bz
do. do. E.	3½	84⅝ G
do. do. F.	4½	100⅝ G
do. do. G.	4½	99 G
do. do. H.	4½	100½ B
do. Em. u.1869	5	102¾ bz
Brieg-Neisse	4½	98⅛ B
Kosel-Oderberg	4	99¾ G
do. III. Em.	5	103¼ G
Niederschl. Zweigb.	3½	80 B
Stargard-Posen	4	99½ bz
do. II. Em.	4½	99½ G
do. III. Em.	4½	99½ G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103½ G
RechteOder-Ufer I.	5	103 B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93 G
do. v. Staate gar.	4	90 bz
do.III. v.1858 u.60	3½	99⅝ G
do. 1862, 64, 65	4½	99⅝ G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101¾ bz
do. II. Em.	4½	101¾ bz
Schleswig	4½	99 G
Thüringer I. Ser.	4½	94 B
do. II. Ser.	4	100 G
do. III. Ser.	4½	93 G
do. IV. u. V. Ser.	4	100½ B
Galz. Carl-Ludwb.	4½	93¾ G
Kaschau-Oderberg	5	77 bz
Ostrau-Friedland	5	75½ B
Ungar.Nordostbhn.	5	65 9/16 G
do. Ostbahn	5	62 B
Lemberg Czernowitz	5	71½ B
do. II. Em	5	78⅜ G
do. III. Em.	5	72 15/16 bz
Mähr.Grenzbahn	5	70½ G
Oesterr.-Franz.St.	4½	318⅞ B
Oestr. Nordwestb.	5	86⅝ B
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	248¾ bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101⅝ G
do. do. de 1876	6	102 G
do. do. de 187/8	6	103½ G
Czarkow-Azow	5	98¾ G
Jelez-Woronow	5	98⅞ G
Kozlow-Woronow	5	99½ bz
Kursk-Charkow	5	99⅛ bz
Kursk-Kiew	5	99¼ G
Mosko-Rjäsan	5	100½ bz
Rjäsan-Kozlow	5	99½ bz
Schuja-Iwanow	5	99 B
Warschau-Teresp.	5	98¾ B
kleine	5	98⅞ G
Warschau-Wiener	5	99¼ G
kleine	5	99¼ G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	27½ G
Altona-Kieler	5	114¼ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	105 G
Bergisch-Märkische	4	84⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	136⅞ G
Berlin-Görlitz	4	70 bz
do. Stammpr.	5	99½ B
Balt. russ. (gar.)	3	54½ G
Brest-Kiew	5	59 B
BreslauWarsch.S.	5	37¾ bz
Berlin-Hamburg	4	205 B
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	90 G
Berlin-Stettin	4	145 G
Böhm. Westbahn	5	87¾ G
Brest-Grajewo	5	33 G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102½ G
Köln-Minden	4	127¼ G
do. Lit. B.	5	107 bz G
Crefeld Kr.Kempen	5	1⅞ B
Galiz.Carl-Ludw.	5	109⅞ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	24¾ G
do. Stammpr.	5	47¼ G
Hann. Altenbeken	5	19⅜ G
Löbau-Zittau	3½	91¾ bz
Lüttich-Limburg	4	11⅞ bz G
Ludwigshaf-Berb.	4	182½ G
Kronpr.-Rudolph	5	66⅜ B
Märkisch-Posen	4	26½ bz
do. St.-Prior.	5	60⅛ bz
Magdeburg-Halb.	4	98 B
do. St.-Prior. B	3½	72⅜ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	251 bz
do. Lit. B.	4	92½ G
Mainz-Ludwigsh.	4	127⅛ bz
Münster-Hammer	4	98¾ B
Niederschl.-Märk.	4	98⅜ bz
Nordh. Erf. gar.	4	49½ bz
do. Stammpr.	4	41½ G
Oberhess. v.St.gar.	3½	70⅜ bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	164⅜ bz
do. Litt. B.	3½	150 bz
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185¾ G
do. Südb.(Lomb.)	5	79 bz
Ostpeuß. Südbahn	4	38⅜ G
do. Stammpr.	5	76 B
Rechte Oderuferb.	5	117 G
do. Stammpr.	5	116¼ G
Reichenberg-Pard.	4½	67½ G
Rheinische	4	135 G
do.Lit.B.v.St.g.	4	92⅜ G
Rhein-Nahebahn	4	18⅛ G
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	103⅜ bz
Stargard-Posen	4½	101 bz
Rum. Eisenbahn	5	32½ bz
Schweizer Westb.	4	20 G
do. Union	4	7⅝ G
Thüringer	4	117¾ bz
do. B. gar.	4	90 bz
Tamines Landen	4	3½ B
Warschau-Wiener	5	90¾ G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	6 24⅜ bz
Napoleonsdor	—	5 13 B
Dollar	—	1 11¾ G
Imperials	—	5 18⅛ B
Fremde Banknoten	—	99⅞ bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99 11/12 bz
Oesterr.Banknoten	—	91 5/16 bz
do. Silbergulden	—	96½ bz
Russ. Not. 100 R.	—	94⅛ bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6	
Amsterd. 250fl. 8T.	3½	144½ B
do. do. 2M.	3½	143⅝ G
London 1 Lstr. 8T.	6	6. 25 3/16 bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4½	81 7/12 B
do. do. 2M.	4½	80½ bz
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81½ B
do. 300 Fr. 2M.	4½	81 B
Wien 150 fl. 8 T.	5	91 1/16 bz
do. do. 2M.	5	90½ bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 bz
Leipzig100Thl.8T.	5½	99¾ G
Petersb.100R.3W.	6	93⅞ bz
do. do. 3M.	6	92 15/16 bz
Warsch. 100R. 8T.	6	94 3/16 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	70 bz
Bazar-Actien	—	118 G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	17 B
Berliner Papierfb.	—	40 B
do. Bockbrauerei	—	65 B
do.Brauer.Tivoli.	—	93 B
Brauer. Patzenhof.	—	104 G
Brauerei Moabit	—	50 bz
Bresl.Br.(Wiesner	—	28 G
Deut. Stahl-F. A.	—	6½ B
Erdmannsd. Spin.	—	53½ G
Elbing. M. Eisenb.	—	1¼ B
Flora, A.-Ges.Berl	—	19¾ G
Forster, Tuchfabrik	—	44 B
Gummifbr. Fonrob	—	47¼ G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	51½ G
Kön. u. Laurahütte	—	135¼ bz
Königsberg.Vulkan	—	29½ G 30 G
Mk.-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	30 bz
Marienhütte	—	65 B
Münnich,Chemnitz	—	28⅞ bz
RedenhütteAkt.-G.	—	25 bz
Saline u. Soolbad	—	42 G
Schles Lein Kramst	—	89⅞ G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	44 B
Wollbanku.Wollw.	—	42 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	2600 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	580 G
Allg.Eisenb. Vf.G.	—	494 G
Berl.Ld.u.W.V.G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	363 G
do. Hagel-Ass.-G	—	232 G
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia,L.-V.G.	—	675 G
Deutsche F.-V.-G	—	186 G
do. Trsp.-V.-G.	—	137 G
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	305 G
Düsseldorf. do.	—	380 B
Elberfeld. F.-V.G.	—	880 B
Fortuna, Allg.Vrs.	—	270 G
Germania,L.-V.G.	—	139 G
GladbacherF.V.G.	—	394 B
KölnischeHag V.G	—	124 B
do. Rückvers.Ges.	—	126 G
LeipzigerFeuerv.G	—	1990 G
Magdb.All.Unf.V.	—	101½ G
do. Feuer-V.-G.	—	792 G
do.Hagel-Vers.G.	—	75 G
do. Lebens-V.-G.	—	102 B
do.Rückvers.-Ges.	—	180 B
Mecklenb.Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	245 G
Nordstern,Leb.V.G	—	205 G
Preuß.Hagelvrs.G.	—	90 B
do. Hyp.V.-A.G	—	129⅞ G
do. Lebens-V.-G.	—	102 B
do. Nat.-Vers.G.	—	234 B
Providentia,V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	62 B
Sächsische do. do.	—	62 G
Schles.Feuer-V.G.	—	190 B
Thuringia,Vers.G.	—	101 B
Union, Hagel-Ges.	—	104 G
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.